

Stellungnahme der FDP/Bürgerliste zum Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Verabschiedung des HH Planes bietet in der Haushaltsrede traditionell die Gelegenheit zu grundsätzlichen aber auch aktuellen Stellungnahmen und Überlegungen zur städtischen Politik, was hat man erreicht / nicht erreicht, wie sind die Zukunftsplanungen oder besser Zukunftsvisionen .

Zunächst aber ein Blick zurück ins vergangene 2017 – es war ein grandioses Jahr mit dem Doppeljubiläum 1250 Jahre Stadt Bretten und Diedelsheim, 500 Jahre Reformation. Der vielzitierte **Slogan *Dialog – Disput - Erneuerung*** war treffend gewählt und hat beide Jubiläen sinnvoll miteinander verknüpft. (Wobei man sich von Stadtseite mehr Dialog und Disput gewünscht hätte!)

Deshalb von dieser Stelle aus heute unseren herzlichen Dank an die Organisatoren im Kulturamt, stellvertretend zu nennen Herrn Feineisen und Frau Kerres.

2017 war aber auch geprägt von der OB-Wahl, deren knapper Ausgang wegen Bürgereinspruchs bis heute noch nicht entschieden ist. Jedenfalls wünschen wir uns von dieser Stelle aus, daß endlich Klarheit geschaffen wird und uns eine Wahlwiederholung (mit welchem Ergebnis?) erspart bleibt. Dieser worst case würde uns die in Angriff genommenen und

projektierten Vorhaben möglicherweise ausbremsen und um Jahre zurückwerfen. Soviel also einleitend.

Über die budgetäre Situation haben sich meine Vorredner schon ausführlich und detailliert geäußert.

Nur soviel: Auch wir sind froh, daß es ohne neue Schuldaufnahme und mit Schuldentilgung gelungen ist, in Folge einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren, so daß die Gesamtverschuldung bei 16 Mio. gehalten werden konnte –also pro Kopf unverändert 550 Euro. Betrachtet man jedoch die Stadt als „Konzern“ mit all ihren Beteiligungen und Schulden, für die die Stadt bürgt, zeigt sich ein anderes Bild – so liegen wir bei ca. 2.900 Euro pro Kopf.

Dem stehen jedoch hohe Vermögenswerte gegenüber, insofern ist die Höhe der Gesamtverschuldung relativ.

Betrachtet man aber die Eigenkapitalquote (also Basiskapital + Rücklagen) des Konzerns „Stadt“, so liegt diese bei 67 %! Damit steht Bretten verglichen mit vergleichbaren anderen städtischen „Konzernen“ hervorragend da.

Allerdings muß man sich fragen - Ist die gute Situation bei den Einnahmen von Gewerbesteuer und Einkommensteuer ein sanftes Ruhekissen? Zwar haben wir nahezu Vollbeschäftigung, dürfen uns aber nicht darauf ausruhen. Die mit schöner Regelmässigkeit in vorigen Haushaltsreden von uns eindringlich angemahnte Erschließung des schon vor Jahren beschlossenen Gebiets Gölshausen VII läßt immer noch auf sich warten. Der B-Plan scheint auf der Prioritätenliste wohl das Schlußlicht zu sein.

„Geld ist da – es fehlt aber die Manpower“

titelte kürzlich die BNN und bringt es damit auf den Punkt.

Hier liegt der Grund allen Übels, daß nämlich viele Projekte z.B. aus 2017 und früher einfach nicht angepackt werden konnten. In der diesjährigen Haushaltsklausur hat die Verwaltung gegengesteuert und uns einen **um 21** Stellen erweiterten Stellenplan präsentiert.

Jetzt kommt es darauf an, insbesondere für den technischen Bereich qualifizierte Mitarbeiter mit Erfahrungshintergrund zu gewinnen. Im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft hat die Verwaltung schlechte Karten wie die Vergangenheit gezeigt hat. Alle wohlgemeinten Anträge auf Baumaßnahmen laufen ins Leere wenn zwar das Geld vorhanden aber das Amt unterbesetzt ist. Nicht abgeflossene Investitionsaufträge 2017 von 6,1 Mio. schieben wir vor uns her.

Viele Bebauungspläne haben wir verabschiedet, also auf den Weg gebracht, das bindet natürlich Kapazität. Wir fragen uns jedoch, -siehe Gölshausen VII- wer entscheidet denn über die Prioritäten?

Bleibt Caritas in Bretten?

Was uns schwer im Magen liegt, ist die Causa **Katholisches Altenheim** im kirchlichen Besitz und das unwürdige Vorgehen der Altenheimbetreiberin, Caritas. Oder hätte die Stadt eine Handhabe gehabt, um die Schließung per 30.09. zu verhindern ? Ist sichergestellt, daß ein Neubau am Mellert-Fibron-Areal auch wirklich kommt, nachdem wir nach einigem hin und her schließlich den B-Plan geändert haben, um „Wohnen“ zu ermöglichen? Diese Fragen sind jetzt offensichtlich „Schnee von gestern“. Heute hören wir von der Caritas, das notwendige Baurecht sei noch nicht hergestellt, man halte deshalb am

Schließungskonzept per 30.09. fest. Das bedeutet wohl nun das endgültige AUS .

Nach wie vor wäre für uns die beste Alternative gewesen, Errichtung eines Neubaus am Sporgassenplatz mit Anbindung an das im Anschluß zu sanierende Altenheim. Diese und weitere Alternativen aus der Mitte des GR und OB Wolff wurden von der Caritas abgelehnt bzw. unserer Meinung nach nur halbherzig geprüft. Oder eröffnet das nochmal ein „Neu denken“ ?

Dauerthema **Innenstadtentwicklung, Planung Sporgasse.**

Nur soviel: Wir haben uns für das Konzept Baldauf entschieden, halten aber die Verlagerung des Bibliotheksanbaus in den Bauabschnitt II doch nicht für sinnvoll. Wir sind uns inzwischen auch einig, daß ein moderner Bibliotheksbau heutzutage nicht nur soundsoviel Regalmeter gefüllt mit Büchern darstellen darf, sondern ein modernes, multimediales, kulturelles Zentrum mit hoher Besucherfrequenz sein muß , bewegen sich doch die Besucherströme überwiegend im ersten Bauabschnitt.

Ziel muß in jedem Fall Stärkung der Innenstadt sein. Die neu geschaffene 70 % Stelle Projektleitung **Stadtmarketing** zeigt hier schon Wirkung: Sie sollte / besser muß nicht nur die Einzelhändler „unter einen Hut“ bringen, Veranstaltungen koordinieren sondern darüber hinaus weitere Impulse zur Stärkung der Innenstadt entwickeln. Hierfür wünschen wir Frau Dörl-Heby eine gute Hand.

Bevölkerungswachstum in Bretten

Das statistische Landesamt prognostiziert bis zum Jahr 2030 einen Bevölkerungszuwachs um 8,3 % , effektiv sind dies 2.400 Einwohner. Dies ist im Vergleich zu anderen Städten in der Umgebung die höchste Quote.

26.03.2018

Das bedeutet aber auch, daß der bereits heute schon vorhandene Wohnungsmangel laufend größer wird, dem es gegenzusteuern gilt. Es besteht Handlungsbedarf insbesondere für sozialen Wohnbau.

Die Erschließung **Knittlinger Berg** für sozialen Wohnungsbau hat die Gölshäuser Gemüter erregt. – dieses Gelände gehört der Stadt und kann kurzfristig bebaut werden. Das Problem ist u.E. alleinig der ansässige Gewerbebetrieb und die dadurch verengte Zufahrt. Ziel muß es sein, Verhandlungen für eine Verlagerung zu führen, damit das Gelände von der Römerstraße her geöffnet und einsehbar wird und damit eine bessere Einbindung ins benachbarte Wohngebiet erfährt.

In jedem Fall plädieren wir dafür, daß die Stadt in jedem neu zu erschließenden Baugebiet ob in den Ortsteilen oder Kernstadt Bauplätze für sozialen Wohnungsbau vor hält und ggf. über ein kommunales Wohnungsbauförderprogramm bezahlbares Wohnen ermöglicht.

Dauerthema ist auch die **Landmesser Immobilie**, die sicher nicht denkmalwürdigen Anbauten, und die „versammelten Hüttenwerke“ im Hof. Wird sich ein Liebhaber finden, der dieses offensichtlich denkmalgeschützte Objekt erwirbt und saniert ? Oder wird sich ein Investor finden, der das Areal u.a. für moderne Wohnbebauung nutzen wird – so das Denkmalamt es zuläßt?

In diesem Zusammenhang erinnern wir an die **Resolution** des Gemeinderates von vor genau einem Jahr, in der wir die Verwaltungsspitze beauftragt haben, auf das Denkmalamt zuzugehen, mit dem Ziel eine Kompromißlösung zu finden. Bis heute hat der Gemeinderat nichts davon gehört!

Der Antrag auf Ausweisung eines **Sanierungsgebietes Westliche Altstadt** ist gestellt. Wird dem hoffentlich stattgegeben, so ist der erste Schritt für eine Neugestaltung und Aufwertung des Areals getan.

In diesem Zusammenhang muß man auch die von uns schon mehrfach angesprochene **Radwegeverbindung Seedamm-Gottesacker Tor-Alte Post** sehen. Ein Flußlauf im Stadtgebiet ist etwas Lebendiges und sollte stadtbildgestalterisch genutzt werden für eine möglichst durchgängige Grünzone als Fuß- und Radweg mit Bänken und Ruhezonen und zwar möglichst bereits ab Breitenbachweg bis vor zur Alten Post.

In unserer letztjährigen Klausurtagung zum Haushalt 2017 hat man die Verwaltung beauftragt, „Grunderwerbsverhandlungen aufzunehmen und die Maßnahmen möglichst mittelfristig anzugehen“. Im diesjährigen Finanzhaushalt ist leider weder eine Planungsrate noch mittelfristig Geld für Grunderwerb eingestellt, dafür aber zumindest eine Planungsrate von 20.000 € für Umgestaltung Spielplatz und Uferbereich an der Withum-Anlage. Diese Umsetzung allerdings auch „mittelfristig“, siehe oben.

Das Brückle zum Viehmarkt kann nur der Anfang gewesen sein!

Zum Schluß noch ein Schlenker zum Thema **Verkehr**. Wir sind gespannt auf das angekündigte **Mobilitäts- und Verkehrskonzept**, mit dem ein externes Büro beauftragt werden soll. Vorliegen soll es bis Ende 2018 / Anfang 2019 und soll alle innerstädtischen Verkehrsbeziehungen und Verkehrsteilnehmer – ob für Fußgänger, Radfahrer, oder Kfz einschließen. Für den übergeordneten Verkehr jedoch erwarten wir eine aktualisierte Zählung – die letzte fand 2008 statt, inzwischen dürfte sich der Verkehr massiv erhöht haben und die Zahlen längst überholt sein.

Mit diesen Punkten möchte ich es bewenden lassen. Wir von der FDP/Bürgerliste hoffen und wünschen, daß alle Rückstände sowie die im Haushalt 2018 budgetierten Investitionen wie geplant mit dem aufzustockenden Personalstand – der hoffentlich gelingt - erfolgreich abgearbeitet werden können.

Unter Berücksichtigung der vorgetragenen Punkte stimmen wir im Grundsatz dem Haushalt 2018 sowie dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung zu.

Wir attestieren der Verwaltung, allen voran Herrn Amtsleiter Pux und seinen Mitarbeitern, daß sie das Zahlenwerk übersichtlich, transparent und realitätsbezogen aufgestellt hat.

Wir danken aber auch unseren Kolleginnen und Kollegen für gemeinsame Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Karin Gillardon

Für die FDP/Bürgerliste